

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr. Wochenblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 143

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Ersteinst: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit od. sonstig irgend welcher Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Vertriebsanstalten hat der Bezahler keinen Anspruch auf Aeserung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wechsel. — 50 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentl. — 50 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2 50 freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gepaltene Beitzelle (Mosse's Zeitungsnummer 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlung. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und letzte Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von E. L. F. B. Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 110

Sonnabend, den 13. September 1924

76. Jahrgang

## Amthcher Teil.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Max Bruns Kaiser** in Oberlichtenau, Bezirk Dresden, wird heute am 13. September 1924 vormittags 8 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Reffler** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. Oktober 1924 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 17. Oktober 1924, vormittags 1/10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörende Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch

den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgeforderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 4. Oktober 1924 anzeigen.

## Amtsgericht zu Pulsnitz.

Montag, den 15. September 1924, nachmittags 1 Uhr, sollen im Gasthaus „zu den Bienen“ in Oberlichtenau als Versteigerungsort

**350 Stück Kessel-Bettlicher, 360 Stück Damenhemden, 8 Ballen Kessel, 60 Normal-Herrenhemden, 300 m Fuchslappenbarchent, 200 m Kreton und 400 Stück Scheuertlicher**

meißbieternd gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Pulsnitz.

## Das Wichtigste.

Reichszankler **Marx** und Reichsaussenminister **Stressemann** werden erst in nächster Woche von ihrem Urlaub wieder nach Berlin zurückkehren.

Die Reichsregierung will durch Herabsetzung der Eisenbahnfrachten eine Verbilligungaktion einleiten, die ihre Auswirkung auf die gesamte Lebenshaltung haben soll.

Die zweite Reparationszahlung ist am Donnerstag erfolgt.

Wie die Amsterdamer Telegraphen-Agentur aus Batavia vom 10. b. M. meldet, sind infolge einer Gasexplosion in einem Bergwerk 62 Eingeborene getötet und mehrere schwer verletzt worden.

Die Holzgewerke und Leberfabrik von Saase in Hannover ist durch Feuer vollständig zerstört worden. Die großen Gebäude brannten vollständig aus. Der Schaden ist sehr groß.

Die bekannte Filmschauspielerin **Eva May**, die Tochter der Filmdiva **Mia May**, hat sich im Alter von 28 Jahren infolge Lebensüberdrußes in Wien erschossen.

Der Landesverband der christlichen Elternvereine Sachsens hält am 27. und 28. September in Miesau einen Landeselternkongress ab.

Der neue sächsische Lehrerverein hält am 26. und 27. September in Dresden seine Hauptversammlung ab.

Die Kämpfe um Schanghai gehen weiter. Für die Sicherheit der Deutschen soll keine Gefahr bestehen.

Die deutsch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen werden nach Meldungen aus Brüssel Ende dieser Woche in Berlin beginnen.

Nach einer Pariser „Matin“-Meldung beabsichtigt das Bankhaus **Morgan**, Frankreich einen neuen 100 Millionen-Kredit zu gewähren.

Nach Pariser Meldungen will sich Frankreich an der Anleihe für Deutschland mit 10 Millionen Dollar beteiligen.

Die der französischen Regierung nahestehenden Zeitungen teilen mit, daß die Regierung nötigenfalls die Brotkarte wieder einführen werde.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ hat die Zahl der Arbeitslosen in England in der mit dem 1. September beendeten Woche wiederum um 13 622 zugenommen und beträgt jetzt 1162 700.

Der Postzug von Moskau nach Rostow am Don wurde von Aufständischen überfallen und angegründert. Die Post wurde geraubt, und die Soldaten, die den Postzug begleiteten, wurde von den Banditen getötet.

Der Volkskommissar für den Krieg hat die allgemeine Mobilisierung des sibirischen Korps am 9. September vormittag angeordnet.

Die spanischen Hauptstellungen in Marokko sind von den Aufständischen gestürmt, wobei 4000 Spanier gefangen und getötet wurden. Die Lage des spanischen Heeres südlich von Cautas steht gleichfalls vor der Umfassung durch die Marokkaner.

## Noch einmal taktisches Schweigen?

Die sozialistische und die bürgerliche Linkspresse weisen zwar versteckt, aber verständlich genug darauf hin, daß die letzten Fortschritte in der Räumung der okkupierten Gebiete nur durch den Verzicht Deutschlands auf die amtliche Aufrollung der Kriegsschuldfrage ermöglicht worden ist. Aus zahlreichen Zitaten des „Echo de Paris“, der „Action française“, der „Liberté“ und des „Clair“ lacht die genannte Presse nachzuweisen, daß die französischen Militaristen und Chauvinisten auf einen neuen politischen Fehler Deutsch-

lands warten, um eine für Frankreich schädliche Entwicklung zu hemmen. Solche Fehler der Reichsregierung würden sein: eben die nachträgliche Absendung der Kriegsschuldnote und dann ein Verharren auf der Weigerung, in den Völkerverbund einzutreten. Die genannten nationalistischen französischen Blätter machen es Herriot zum Vorwurf, daß er auf das bekannte Schreiben des Reichszanklers mit der Ankündigung der Kriegsschuldnote in Berlin von der Ueberlieferung dieses Schriftstücks hat warnen lassen und so den Alliierten einen Vorwand geraubt hat, die Räumung und die Abrüstung zu verzögern. Da ein so angelegener Mann wie der frühere Reichstagspräsident **Loebe** sich zum Wortführer in der deutschen Völkerverbundsbewegung gemacht hat, wird es nach Rückkehr des Reichszanklers nach Berlin spätestens aber nach Wiederzusammentritt des Reichstages eine lebhaft Auseinandersetzung über die Zweckmäßigkeit beider Schritte, — der Absendung der Kriegsschuldnote und eines deutschen Aufnahmegesuchs für den Völkerverbund — geben. Die Entscheidung nach rein sachlichen Gesichtspunkten wird dadurch erschwert, daß in der Frage der Kriegsschuldnote eine taktlose und diplomatisch geradezu ungehörige Einflußnahme des französischen Ministerpräsidenten in Berlin stattgefunden hat, und daß sich in der Völkerverbundfrage eine unberufene Pazifistenkammerilla eingemischt hat. Die Bemerkung, daß das Reichskabinett durch eine Zusage an die Deutschnationalen zur alsbaldigen Absendung der Kriegsschuldnote verpflichtet sei, kann nicht als stichhaltig anerkannt werden, da eine verantwortliche Reichsregierung in solch wichtigen Fragen überhaupt keine Bindung für die Zukunft übernehmen darf. Aber selbst wenn man sich die Argumentation gewisser Gruppen innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei zu eigen machen wollte, könnte man darauf erwidern, daß die Deutschnationalen alles andere getan haben als die von der Reichsregierung vorgelegten Reparationsgesetze einmütig anzunehmen.

Unter den genannten Vorbehalten müssen sich die Parteien der Regierungskoalition darüber klar werden, ob sie auf eine Ueberreichung der Kriegsschuldnote verzichten dürfen. Schon einmal haben Regierung, Koalitionsparteien und Wirtschaftsorganisationen in einer folgenschweren Frage taktisches Schweigen bewahrt: gegenüber dem Sachverständigengutachten vom 9. April dieses Jahres. Man tritt wohl keinem von denen, die damals für Still-schweigen plädierten, zu nahe, wenn man heute feststellt, daß die in wesentlichen Punkten unbefriedigende Londoner Entscheidung schwerlich in dieser Form zustande gekommen wäre, wenn es uns gelungen wäre, den Weltvölkern und insbesondere den alliierten Staaten den richtigen Begriff von der unendlichen Schwere des von den Sachverständigen empfohlenen Reparationsprogrammes beizubringen. Es sei zugegeben, daß man damals die psychologische Wirkung einer eingehenden deutschen Kritik an dem Sachverständigengutachten nicht vorhersehen konnte. Es ist aber zweifellos ein Rückfall in eine als schändlich erwiesene Taktik, wenn wir um des lieben Friedens

willen den Mund verschließen. Das gleiche ist jetzt auch in Betracht zu ziehen, wenn wir uns über Absendung oder Nichtabsendung der Kriegsschuldnote Marzuwerden suchen. Einer geschickten französischen Propaganda wird es später einmal möglich sein, auf die Haltung einer bürgerlichen deutschen Regierung im September 1924 höhnisch und ironisch hinzuweisen und zu behaupten, wir hätten uns durch einen leisen Wink aus Paris davon abhalten lassen, einen „unehrlichen Protest“ loszulassen. Wenn der Reichszankler Ende August mit guten Gründen die Absendung eines deutschen Protestes in der Kriegsschuldfrage als notwendig bewies, so kann dies nicht am 15. September bereits unnötig und schädlich geworden sein. Dies kann umsoweniger der Fall sein, als der am meisten gefeierte Redner auf der Genfer Völkerverbundstagung, der französische Ministerpräsident **Herriot**, den auf der Höhe von Deutschlands Alleinschuld am Weltkriege aufgebauten Versailler Vertrag als einen Frieden des Rechtes und der Gerechtigkeit bezeichnet hat. Es ist nicht zu leugnen, daß über die Frage der Kriegsschuldnote die Meinungen innerhalb der Regierungskoalition auseinandergehen. Da aber noch ganz wesentlich bedeutsamere Meinungsverschiedenheiten zwischen den Regierungsparteien (in der Völkerverbundfrage, in der Schutzollfrage und in der Frage des Bürgerblocks) bestehen, ist es nicht einmal innenpolitisch und taktisch zu rechtfertigen, daß sich der rechte Flügel der Koalition den Wünschen der Linksparteien fügt. Es mag sein, daß ein deutscher Protest in der Kriegsschuldfrage für den loyalen Teil der Menschheit nicht notwendig ist; um so notwendiger aber ist es, daß wir die durch unwiderlegliche Tatsachen bekräftigte Schuldlosigkeit des deutschen Volkes an der großen Weltkatastrophe gerade jetzt an einem Wendepunkt der Entwicklung gegenüber den Wahrheitsfälschern klar und eindrucksvoll formulieren.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (Militärkonzert.) Die im November weilende Kapelle des 12. Reiter-Regts. Nr. 12 wird, wie aus dem Anzeigenteile ersichtlich, morgen abend unter Leitung des Herrn Musikmeisters **H. Gröbe** im „Schützenhaus“ ein Militärkonzert mit darauffolgendem Tanz veranstalten. Die Leistungen der Kapelle sind bekannt und kann Freunden von Militärmusik der Besuch des Konzertes bestens empfohlen werden.

— (Der Wert der Rentenmark nach Liquidation der Rentenbank.) Der Landesauschuss des Sächsischen Kleinhandels schreibt uns mit der Bitte um Aufnahme: Zu umlaufenden Gerüchten, daß als Folge der Liquidierung der Rentenbank eine Entwertung der Rentenmark eintreten werde, äußert sich die Deutsche Rentenbank wie folgt: Die Gerüchte sind anscheinend aus unläuterem Grunde im Umlauf gesetzt zu dem Zwecke, die Abstoßung bisher zurückgehaltener Waren zu ermöglichen. Die Bevölkerung soll veranlaßt werden, ihre Sparpfennige